

Allgemeines Jüdisches Familienblatt

Leipziger Jüdisches Familienblatt * Leipziger Jüdische Zeitung
WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS

Anzeigenpreise: 6 gespalt. mm-Zelle 15 Pf. 3 gespalt. Textzelle 60 Pf. Familienanzeigen für Abonnenten gegen Vorzeigung der bezahlten Monatsquittung 10% Rabatt. Anzeigen werden in unserer Geschäftsstelle entgegengenommen. Anzeigenschluß Dienstag abend. Anzeigengebühren von auswärts werden auf Postcheckkonto Leipzig Nr. 52521 unter Gemeinnützige Werkgemeinschaft, Leipzig erbeten. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und für Platzvorschrift kann keine Gewähr geleistet werden. Bei Klagen gilt die Zuständigkeit des Amtsgerichts Leipzig als vereinbart.

Redaktion: Allgem. Jüdisches Familienblatt, Löhstr. 6.
Alle Zuschriften und Sendungen nur an die Geschäftsstelle und Verlag
Druckerei der Werkgemeinschaft, Brüderstr. 19, Telefon 27489
Erscheint Freitags — Redaktionsschluß Dienstag mittag.
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Bezugspreise: Abonnements werden bei allen Postämtern angenommen. Postbezug 50 Pfennige monatlich. 1.50 Mark vierteljährlich (exklusive Bestellgeld). Streifenband-Bezug für Deutschland, Österreich, Saargebiet, Luxemburg, Danzig, Memelgebiet. 1.20 Mark monatlich, für das übrige Ausland 1.50 Mark monatlich. Bestellungen nehmen entgegen in Leipzig: Hauptgeschäftsstelle, Brüderstraße 19; Buchhandlung M. W. Kaufmann, Brühl 8. Leihbücherei, Nordstraße 29. M. Laufer, Chemnitz, Kasernenstraße 8. Dresden: Leon Keiten, Kaulbachstraße 25.

Jahre der Entscheidung

Zum Judenjahr 5693

Das kommende Judenjahr 5693 wird aller Voraussicht nach eines der wichtigsten in der Reihe der Entscheidungsjahre werden, die die gegenwärtige Generation durchlebt. Es ist zu allen Zeiten so gewesen, daß man sich eingebildet hat, gerade das Zeitalter, in welches man durch den Zufall der Geburt hineingeraten ist, sei das wichtigste. Trotz dieser einschränkenden Erkenntnis kann man, ohne sich einer Übertreibung schuldig zu machen, sagen, daß die Epoche, in der die jetzige Generation auserwählt oder verurteilt ist zu leben, im vollsten Sinne des Wortes eine für die Geschichte der Menschheit entscheidende ist.

Zwei Faktoren sind es gewesen, die den Bestand der jüdischen Gemeinschaft bisher bestimmt haben. Der erste Faktor ist der Drang des jüdischen Volkes, seine Eigenart zu bewahren und das Erbe von Jahrtausenden immer neuen Generationen anzuvertrauen. Dieser „bestimmte Faktor“ der jüdischen Gemeinschaft war stets bestrebt, Bedingungen für die Juden zu finden oder zu schaffen, die es ihnen ermöglicht, ihre Sonderart zu pflegen und das zu bleiben, was Ahn und Urahn gewesen waren, nämlich Angehörige einer scharf umrissenen Gruppe, die sich bewußt von der Umgebung isoliert. Die jüdische Diasporageschichte ist im Grunde genommen die Geschichte des jüdischen Strebens, unter allen Verhältnissen Bedingungen herzustellen, die das Leben nach Eigengesetzlichkeit ermöglicht. War das in irgend einem Zeitalter oder in irgend einem Lande nicht möglich, so verkümmerte die jüdische Gemeinschaft bis auf ganz geringe Reste, bezw. sie griff zum Wanderstab um an irgend einer anderen Stelle Bedingungen zum Fortbestand der Gemeinschaft herzustellen. Die Welt, von heute ist trotz aller Zerissenheit eine Einheit in einem Ausmaße, wie es den erreichten wissenschaftlichen Bedingungen entspricht. Mit lokalen Abwandlungen sind jetzt in der

ganzen Welt gleiche Tendenzen wirtschaftlicher und sozialer Art am Werke. Die Situation in den einzelnen Erdteilen ist im Grunde genommen die gleiche. Die Welt ist in Gärung, neue Gesellschaftsformen sind im Entstehen, es gibt keine Oasen mehr, wo der Strom der Entwicklung in dem größten Teile der Welt nicht spürbar wäre. Die Folge ist, auf das jüdische Volk bezogen, daß wie in keinem Zeitalter vorher die wahre Situation der Juden in der ganzen Welt prinzipiell gleich ist. Und das Hauptkennzeichen dieser Situation ist, das die

lems, die Schaffung eines gesamtjüdischen Systems ist heute dringender als jemals zuvor. Sinn der ganzen Entwicklung ist eine prinzipielle Umgestaltung der gesamtjüdischen Lage. Die jüdische Diaspora befindet sich in Liquidation. Das will heißen, daß das Diaspora-Dasein der Juden unhaltbar geworden ist. An seine Stelle muß eine Normalisierung treten, deren Durchführung unendlich schwer ist.

Die zahlreichen Prüfungen, denen das jüdische Volk in der ganzen Welt ausgesetzt ist, die schweren Schicksalsschläge, die es erlitten hat, die ungeheure Krise, die auf ihm als Volksgemeinschaft stärker lastet als auf anderen Völkern, stellen an die Juden ungeheure Anforderungen der Überlegung, des Opferwillens und der Tatkraft. In solchen Zeiten werden Schwache schwächer und Starke stärker. Die Jahre, die über uns hinwegstürmen, sind wie ätzendes Scheidewasser. Das echte bleibt erhalten und in seinem Willen gestählt, das unechte und die Legierungen werden zersetzt. Auch das kommende Jahr wird diesen Scheidungsprozeß noch weiter treiben. Es wird die Kräfte noch stärker herausarbeiten, die trotz aller Schwierigkeiten für die Erhaltung der eigenen Art und für den Bau einer neuen Zukunft wirken wollen und wird die Verzagten und Verzweifelten noch tiefer in Verzagtheit und Verzweiflung drängen. Die Weltgeschichte ist das Weltgericht und die Geschichte unserer Gegenwart wird ein Urteil sprechen über irregegangene Strömungen des letzten Jahrhunderts jüdischer Entwicklung und über Bestrebungen, die aus dem gegenwärtigen Chaos Neues und Lebensstarkes formen wollen. „Wenn auch die Welt in Scherben geht, so werden den Unerschrockenen die Trümmer tragen.“ Ein Rest kehrt immer zurück, und dieser Rest ist gerade in labilen Zeiten der Führer und Schrittmacher für viele, die unschlüssig und schwach waren.

Allen werten Lesern
Mitarbeltern, Freunden und Gönnern
die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel
Allgemeines
Jüdisches Familienblatt

Bedingungen für die Entfaltung des bestimmenden Faktors der Erhaltung des Sonderdaseins, immer enger werden, sodaß man ohne Übertreibung behaupten kann, die Situation der Juden in der ganzen Welt ist in ein kritisches Stadium getreten.

Diese Entwicklung hat eigentlich schon in der Zeit des Kriegsbeginns eingesetzt und schreitet nun ihrer Reife entgegen. Die anormale Lagerung der jüdischen Gemeinschaft in der Welt wird immer stärker offenbar. Eine Zusammenfassung aller Judenteile der Zerstreuung zu gemeinsamem Handeln, die Erkenntnis von der allweltlichen Natur des jüdischen Prob-

Vier Geschmacksrichtungen Ein Qualitätsbegriff

Lieber eine Tafel weniger, dafür aber eine Riquet!

6041
Bibliothek
1901